

Für das Schnitzelbangg-Comité sind zwei Auftrittsorte im Kleinbasel genug

Für den Schnitzelbangg-Comité-Obmaa ist klar: Nur wenn im Grossbasel eine Bühne wegfällt, gibt es im Kleinbasel eine neue.

Von Martin Stich

Früher war alles besser, lautet ein Spruch, den man immer wieder hört. Wenn es um das Schnitzelbangg-Comité in Kleinbasel geht, ist es aber tatsächlich so. Auf die Fasnacht 2014 hin wurden im Kleinbasel sechs Lokalitäten aus der offiziellen Route gestrichen, während im Grossbasel einzig das Restaurant Aeschenplatz wegfiel. Inzwischen ist es aber wieder dabei.

Viel Stress, wenig Zeit

Schnitzelbangg-Comité-Obmaa Edi Etter erklärt die Massnahme: «Unsere Bängg mussten früher pro Abend sehr viele Lokale besuchen und hatten tatsächlich Stress, diese alle auf ihrer Liste abhaken zu können. Wenn dann noch sehr lange Wege – z.B. an die Messe – dazu kamen, reichte die Zeit einfach nicht.»

Dazu sei die Fasnacht in den Randgebieten immer mehr verschwunden und die Bängg praktisch durch leere Strassen marschiert. Darum habe das Schnitzelbangg-Comité entschieden, Lokale an Randgebieten zu streichen und sich wieder auf die Innenstadt zu konzentrieren. So

war das Café Spitz in den letzten Jahren der einzige Auftrittsort im Kleinbasel für das Schnitzelbangg-Comité. Nun ist mit dem Restaurant Rhywyera eine neue Örtlichkeit dazu gekommen. Aber dabei wird es wohl auch bleiben, wie Schnitzelbangg-Comité-Obmaa Etter sagt.

«Wir wollen die Anzahl Bühnen nicht mehr erhöhen. Wenn sich jedoch die Gelegenheit bietet, ein weiteres Restaurant im Kleinbasel zu besuchen (z.B. durch den Wegfall einer Bühne im Grossbasel) und dieses Restaurant sich im passenden Rayon befindet, wäre dies sicherlich denkbar.»

VSG mit Kleinbasler Tour

Häbse, Rheinfelderhof, Torstübli, Café Spitz, Hotel Europe, Altes Warteck und Volkshaus: Das sind die Stationen, welche die Vereinigte Schnitzelbangg-Gesellschaft 1906 (VSG) im Kleinbasel besucht.

Anders als das Schnitzelbangg-Comité sei man bezüglich neue Lokalitäten flexibel und offen, sagt VSG-Obmaa Heinz Studer. «Falls wir das Gefühl haben, dass sich eine Beiz gut eignet, nehmen wir mit dem Wirt das Gespräch auf.» Besser sei es aber, wenn ein Wirt von sich aus Interesse zeige. «Wenn man jemanden überreden muss, kommt es nicht gut.»

Allgemein schwärmt der Obmaa vom Kleinbasel. «Wir von der VSG gehen gerne ins Kleinbasel. Das Publikum ist immer



Heiri im Element. Ein Auftritt des bekannten Schnitzelbänggers, der Mitglied beim Schnitzelbangg-Comité Basel ist.

Foto: Archiv VG.

sehr gut drauf und die Wege von Beiz zu Beiz sind wesentlich kürzer und weniger verstopft als «ääne am Bach.»

Auch BSG offen für mehr

Ähnlich handhabt die Basler Schnitzelbangg-Gesellschaft (BSG) die Situation. Auch sie tritt in sieben Beizen im Kleinbasel auf. Und neue Orte sind willkommen, wie BSG-Obmaa Thomy Neuenchwander erklärt.

«Wir wollen die Präsenz im Kleinbasel aufrecht erhalten. Wir versuchen hierbei auch ein Gleichgewicht an Auftritten zum Grossbasel herzustellen. Für neue Lokale fragen wir die Wirte an, oder sie fragen bei uns an, ob wir bei ihnen auftreten wollen. Der Rest ergibt sich im nachfolgenden Gespräch.»

Nicht zufrieden mit der Situation ist André Auderset, Präsident der Interessengemeinschaft Kleinbasel (IGK) und ehemaliger Schnitzelbängger. «Es wäre schön, wenn wieder vermehrt Baizen im «hinteren» Teil des Kleinbasels dazu gehören würden.»

Weniger Volk, weniger Bängg

Zwischen Claraplatz und Messe hätten einige Beizen Mühe, Bängg zu finden, die bei ihnen auftreten. Dadurch gebe es für das Publikum weniger Möglichkeiten, in Beizen ein paar Bängg zu hören, ohne ein grosses teures Menü zu bestellen. Unter dieser Entwicklung leiden gemäss Auderset auch die Cliquenkeller in der Clarastrasse, was wiederum heisst, dass auch dort weniger Bängg auftreten.

Bilderbuch als Einstieg in die Fasnachtswelt

Das Buch «Fasnachtszauber» liefert mehr als Lesestoff. Mit dem Buch kann man auch Kostüme basteln.

Von Martin Stich

«Schuld» am Bilderbuch ist die Tochter von Autor Tobias Moser. Er wollte ihr die Basler Fasnacht erklären, fand aber nichts geeignetes. Also war Selbermachen für ihn der nächste Schritt.

Während er die Bilder gestaltete, schrieb seine Mutter Charlotte die Geschichten. Und da sie von Beruf Kindergärtnerin ist, die viel mit den Kindern bastelt, wurde



Fünf Geschichten. «Fasnachtszauber» ist spannend und farbenfroh.

Foto: zVg.

auch die Idee mit den Bastelbögen umgesetzt. Nach langer Arbeit mit viel Aufwand konnte das Buch schliesslich realisiert werden. Für Charlotte Moser ist klar, wieso «Fasnachtszauber» bei den

Aktiven wie auch denn Passiven nicht im Regal fehlen sollte. «Weil es ein guter Einstieg in die Fasnachtswelt ist. Die Geschichten sind leicht verständlich, aber auch spannend. Und es sind Geschichten, die in der realen Welt geschehen könnten. Sie haben ein gutes Ende, und auch Lösungen bereit, die echt sein könnten.»

Ein Buch zum Nachschlagen

Ausserdem werden am Ende des Buches bestimmte Wörter aus den Geschichten erklärt, unter ihnen auch Fasnachtsausdrücke, die in andern Büchern nicht erwähnt werden.

Besonders stolz sind die Autoren auf die Tatsache, dass das

Bilderbuch auch nach dem Lesen noch etwas zu bieten hat, wie Charlotte Moser sagt. Das Buch könne immer wieder hervorgeholt werden, um etwas nachzuschauen. «Und es können auch eigene Kostüme kreiert werden.»

Das Buch erschien in einer Auflage von 750 Exemplare; bis jetzt ist mehr als die Hälfte verkauft. «Das Echo ist durchaus positiv, die Leute freuen sich über das Buch», sagt Charlotte Moser. Daher ist es gut möglich, dass irgendwann noch ein Nachfolgebuch erscheinen wird.

Fasnachtszauber

Staffel Media AG

ISBN: 987-3-033-06445-4

www.fasnachts-zauber.com